

zeigend: „Die eine hat einen Meineid geleistet. Kann ich beweisen. In meiner eigenen Sache. Die andre hat eine ganze Wachtstube von Schutzleuten, denen sie Rippchen brachte — damals war sie noch Kellnerin — ins Krankenhaus gebracht und drei Jahre Arbeitshaus dafür abgesessen...!“

Und da sie merkte, das seien unwahrscheinliche Dinge, so fügte sie bei: „Von Rechts wegen hätte sie gar nicht auftreten dürfen. Aber was tut man nicht!“

Sie machte eine Pause, um Luft zu schnappen und die Wirkung abzuwarten.

Lena lächelte, ein Lachen, das etwa besagte: Siehst du wohl! Nimm dich in acht!

„Die sollen mir nur kommen!“ fuhr Jenny gefährlich fort, „die sollen was erleben! Die haben's nötig, zur Polizei zu laufen! Von wegen Unbescholtenheit! Von wegen Misshandlung!“

Sie war wütend. All ihr Bemühen, all ihre plausiblen Gründe verfangen nicht. Ein neuer Beweis, dass Komplotte geschmiedet waren. Der Soubrette schien es durchaus gleichgiltig, ob Flametti seinen Prozess verlor oder gewann. Ja, sie schien bei Jennys heftigen Argumenten nur noch entschiedener abzurücken. Un-erhört!

Und als Fräulein Laura jetzt mit einem energischen Ruck ihren Kaffee austrank und sich zu gehen anschickte, da fühlte Jenny nicht nur, dass der Anschlag missglückt war, sondern dass jetzt alles auf dem Spiele stand.

Sie hatte dieser Person in fünf Minuten das ganze System ihrer Verteidigung aufgedeckt. Da es ihr nicht